

Nationale Klimaschutzpolitik, EU-Emissionshandel und Kyoto-Mechanismen

von

**Franzjosef Schafhausen
Ministerialrat im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit, Berlin**

anlässlich des

**des Workshops
„Klimaschutzprojekte und EU-Emissionshandel – Perspektiven
nach dem Start“**

am

10. März 2005

in

Leipzig

Neue Politik bedeutet immer auch Zielverzichte in traditionellen Politikbereichen!

- **Entscheidend ist nicht, wo reduziert wird, sondern dass reduziert wird!**
- **Vorsorge gebietet frühzeitige Aktion**
Zu spätes Handeln kann zu irreversiblen Entwicklungen führen
Zu spätes Handeln verursacht höhere Reibungsverluste und abrupte Kapitalvernichtung
- **Im Gegensatz zur Lösung traditioneller umweltpolitischer Fragen hilft „end-of-the-pipe“ nicht weiter**
- **Energieeinsparung heißt auch Kosteneinsparung -**
Querschnittsorientierte Lösungen liefern Deckungsbeiträge
- **Dies war die Ausgangslage für die Gestaltung der Klimaschutzprogramme in Deutschland, in Europa und weltweit!**

**Dies war die Ausgangslage für die
Gestaltung der Klimaschutzprogramme in
Deutschland, in Europa und weltweit!**

Das nationale Klimaschutzprogramm

Die Historie

Hintergrund: Diskussionen im und Appelle aus dem wissenschaftlichen Bereich sowie Einrichtung der Klima - Enquête-Kommissionen des Deutschen Bundestages

Beschlüsse der Bundesregierung

| | |
|---------------------------|---|
| 13. Juni 1990 | Grundsatzbeschluss |
| 7. November 1990 | Erster Bericht der IMA „CO₂-Reduktion“ |
| 11. Dezember 1991 | Zweiter Bericht der IMA „CO₂-Reduktion“ |
| 29. September 1994 | Dritter Bericht der IMA „CO₂-Reduktion“ |
| 6. November 1997 | Vierter Bericht der IMA „CO₂-Reduktion“ |
| 26. Juli 2000 | Zwischenbericht zum Fünften Bericht der IMA „CO₂-Reduktion“ |
| 18. Oktober 2000 | Fünfter Bericht der IMA „CO₂-Reduktion“ |
| Mai 2005 | Sechster Berichts der IMA „CO₂-Reduktion“ |

Ziele der deutschen Klimaschutzpolitik

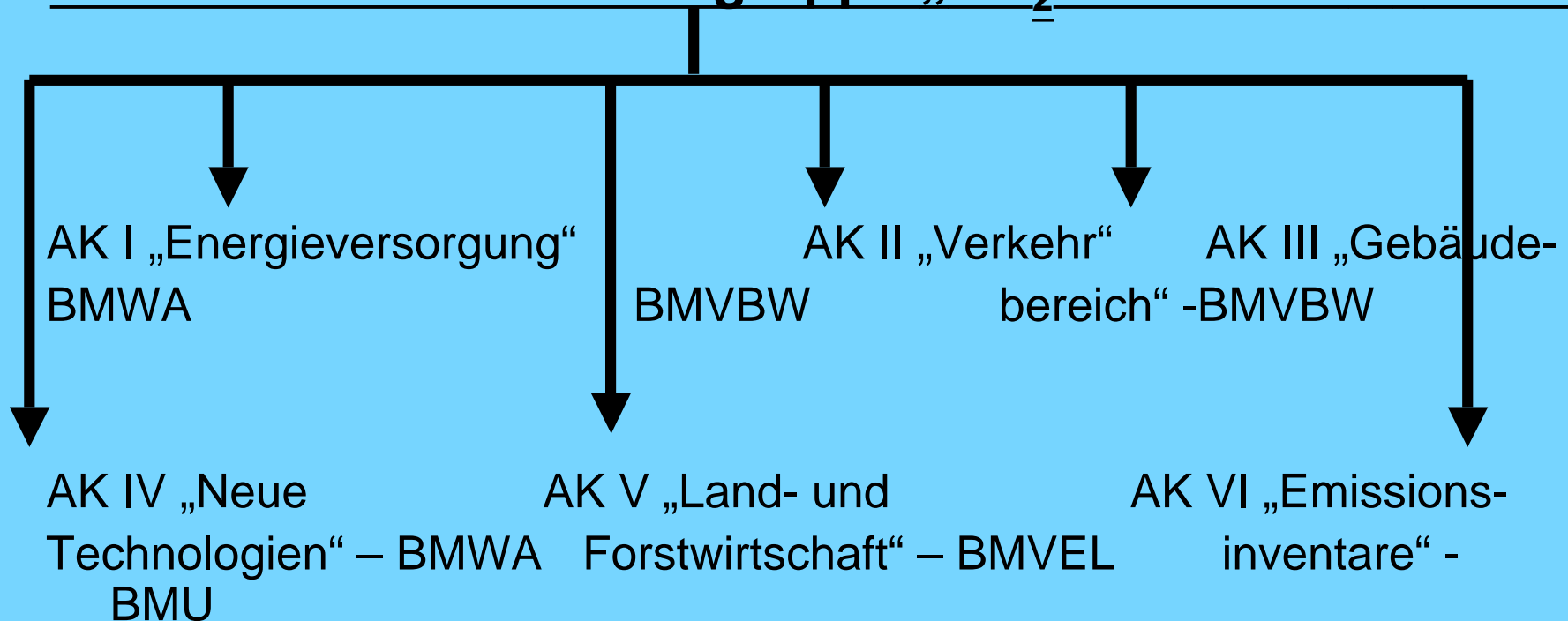
1. **Minderung der sechs Kyoto-Gase (CO₂, CH₄, N₂O, HFKW, FKW und SF₆) um 21 % in der Periode 2008 – 2012 gegenüber 1990 bzw. 1995 als deutscher Beitrag zur EU-Lastenteilung zur Erfüllung des Kyoto-Protokolls.**
2. **Minderung der Treibhausgasemissionen um 40 % bis 2020 gegenüber 1990 unter der Voraussetzung, dass die EU sich zu einer Minderung der Treibhausgase um 30 % bis 2020 gegenüber 1990 entschließt.**
3. **Verdopplung des Anteils der erneuerbaren Energien bis 2010 am Primärenergieverbrauch von 2,4 auf 5 % und an der Stromerzeugung von 5 % auf 10 %.**
4. **Erhaltung, Modernisierung und Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung mit dem Ziel einer CO₂-Minderung um zusätzlich 10 Mio. t bis 2005 und 23 Mio. t bis 2010 (Basisjahr 1998).**
5. **Deutliche Steigerung der Energieproduktivität.**

Sektorale Zielsetzungen III – Minderung der Kohlendioxidemissionen

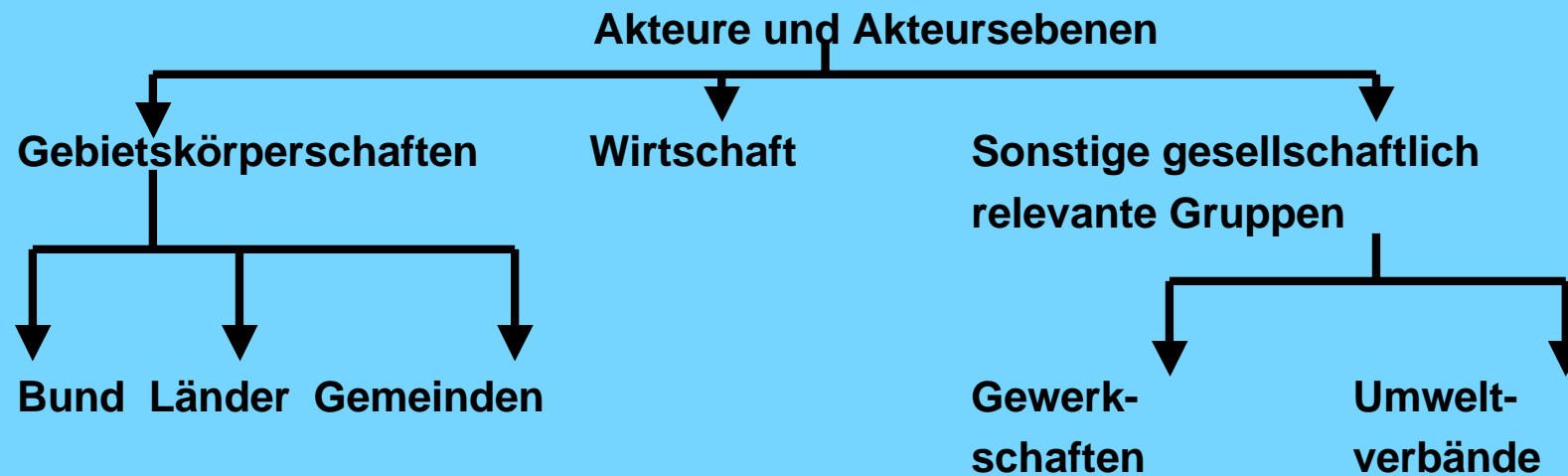
| Sektor | 2005 - 2007 | 2008 - 2012 |
|--|--|-----------------------------|
| Energie and Industrie | 503 Mill. t CO ₂ | 495 Mill. t CO ₂ |
| Haushalte und Verkehr | 298 Mill. t CO ₂ | 291 Mill. t CO ₂ |
| Gewerbe, Handel, Dienstleistungen | 58 t CO ₂ | 58 t CO ₂ |
| insgesamt | 859 Mill. t CO ₂ | 844 t CO ₂ |
| CO ₂ -Emissionen 1990 2000 - 2002 | 1.014 Mill. t CO ₂ 878 Mill. t CO ₂ | |

Die Organisation

Interministerielle Arbeitsgruppe „CO₂-Reduktion“ – BMU



Akteure und Akteursebenen – alle relevanten Bereiche eingebunden



Prozesszyklus

- **Bestandsaufnahme**
- **Ermittlung der physikalischen, technischen und wirtschaftlichen Potentiale und Optionen**
- **Identifizierung der Hemmnisse**
- **Beschreibung alternativer Politiken und Maßnahmen zum Abbau der identifizierten Hemmnisse**
- **Auswahl der Politiken und Maßnahmen – Beschluss des Bundeskabinetts**
- **Schrittweise Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen**
- **Überprüfung und Start eines neuen Prozesszyklus**

Technische Ansatzpunkte

- 1. Rationeller und sparsamer Energieeinsatz auf allen Stufen der Energieversorgung**
- 2. Brennstoffsubstitution**
 - zwischen fossilen Brennstoffen**
 - zwischen nuklearen und fossilen sowie erneuerbaren Energien**
- 3. Minderung der anderen Treibhausgase durch spezifische Maßnahmen**

Politiken und Maßnahmen

1. zugeschnittene Maßnahmenbündel
2. Ordnungsrechtliche Anforderungen
Ökonomische Instrumente und Mechanismen
Flankierende Maßnahmen
3. Querschnittsartig wirkende Instrumente wie spezifische
z.B. sektorale Ansätze
4. Allerdings existieren mittlerweile instrumentelle
Schwerpunkte: marktwirtschaftlich wirkende Ansätze wie
der Emissionshandel, die ökologische Steuerreform oder die
LkW-Maut
5. Nationale wie grenzüberschreitende Maßnahmen

Ausschnitt aus dem Maßnahmenbündel vom 18.10.2000

- **Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung**
- **Verabschiedung der Energieeinsparverordnung**
- **Förderprogramm zur CO₂-Minderung im Gebäudebestand**
- **Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und der Deutschen Wirtschaft zur Klimavorsorge vom 9. November 2000**
- **Maßnahmenbündel für den Verkehrsbereich (u.a. streckenabhängige Autobahnbenutzungsgebühr für schwere LKW; Zusagen zum Einsatz von Leichtlaufreifen und Leichtlaufölen)**
- **Maßnahmen zur Minderung weiterer Treibhausgas**
- **Selbstverpflichtungserklärung der Bundesregierung**

Neue Maßnahmen – Die Koalitionsvereinbarung vom 16. Oktober 2002

- **Einführung eines europäischen Emissionshandelssystems**
- **Modifizierung der Öko-Steuer und Weiterentwicklung der Ökologischen Steuerreform zu einer Ökologischen Finanzreform (z.B. Abbau ökologisch kontraproduktiver Subventionen)**
- **Förderung vom Passivhäusern mit 30.000 Wohnungen**
- **Investitionszuschüsse und Steuererleichterungen zur energetischen Sanierung des Gebäudebestands**
- **Weiterentwicklung des Erneuerbaren Energien Gesetzes**
- **Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung**
- **Off-shore-Strategie zur Nutzung der Windenergie**
- **Umstellung der Kraftfahrzeugsteuer auf einen CO₂-Maßstab**
- **ermäßigter Mehrwertsteuersatz für die Deutsche Bahn (Fernreisen)**
- **Aufhebung der Mehrwertsteuerbefreiung für Flüge in andere EU-Länder**
- **Förderung des Erdgaseinsatzes im Verkehrsbereich als Übergangstrategie zur Wasserstofftechnik (Steuerermäßigung für Erdgas wird bis 2020 fortgeschrieben)**
- **Fortführung der Umstrukturierung des deutschen Steinkohlebergbaus**

Derzeitige Emissionstrends – Das deutsche „burden sharing Ziel“ in Gefahr?!

- Trend Energiewirtschaft seit 1999- 2002: steil nach oben gerichtet: + 22,4 Mio. t (!)
- Trend Industrie seit 1999: leichter Rückgang der CO₂-Emissionen seit 1998 – minus 8,2 Mio. t
- Trend Private Haushalte: Tendenz zur Senkung mit sehr starken temperaturbedingten Ausschlägen (minus 9,1 Mio. t gegenüber 1990)
- Trend Verkehr: Individualverkehr seit 1999 leicht nach unten gerichtet (minus 8,7 Mio. t seit 1999) aber immer noch 13,8 Mio. t höher als im Basisjahr 1990

Fazit: Es ist längst nicht sicher, dass Deutschland sein Ziel (minus 21 % in der Periode 2008 – 2012) erreicht. Vielmehr führen die Entscheidungen zum NAP zu einem deutlich höheren Handlungsbedarf in den verbleibenden Sektoren „private Haushalte“ und „Verkehr“

Der Emissionshandel

Der Richtlinie der EU-Kommission zur Einführung eines EU-weiten Handels mit Treibhausgasen – „cap and trade“

- Verbindliches Konzept
- Anlagenbezug (> 20 MW Feuerungswärmeleistung) bzw. Erfassung der energieintensiven Sektoren (Anhang I)
- Grundsätzlich alle „Kyotogase“ – Start mit CO₂ (Anhang II)
- Absolute „caps“
- Einführungsphase 2005 – 2007
- Endgültige Phase 2008 – 2012 – nach 2012 jeweils Verlängerung um 5 Jahre
- Aufstellung „Nationaler Allokationspläne“ für alle Sektoren
- Allokationsmethode „grandfathering“
- Allokationsregeln (Anhang III) berücksichtigen technische Möglichkeiten, Bedarf/Wachstum, New comer und early action
- „burden sharing“ von 1998 bleibt unberührt
- 46 % der geschätzten CO₂-Emissionen der EU in 2010 erfasst

Theorie und Praxis

- **Der real existierende Emissionshandel entspricht nur bedingt den theoretischen Idealvorstellungen**
- **Die politischen Abstimmungsprozesse in Brüssel und Berlin sind für Kompromisse verantwortlich, die das Leistungsvermögen des umgesetzten Instruments gegenüber den theoretischen Vorstellungen an vielen Stellen deutlich gemindert haben**
- **Das Grundproblem für die nur unzureichende Allokation stellt die Notwendigkeit zur staatlichen Zuteilung der Emissionszertifikate dar – die aus ökonomischer Sicht eindeutig zu präferierende Auktion war nicht durchsetzbar**
- **Die Informationssituation war noch im Jahre 2003 äußerst schlecht**
- **Die auf das intensive Lobbying der Wirtschaft zurückzuführende hohe Komplexität der Allokationsregeln mindert Transparenz und Effizienz und fördert strategisches Verhalten**
- **Im Ergebnis wurde ein gigantischer Umverteilungs-mechanismus innerhalb der Wirtschaft geschaffen**

Dennoch

- **Das angeblich so konsequente Ordnungsrecht erweist sich mehr und mehr als Papiertiger (Kapazitätsabbau erhöht die bereits bestehenden Vollzugsdefizite – die uneinheitliche Vollzugspraxis ist nicht mehr zu leugnen – das know how zur Umsetzung eines ökonomischen Instruments innerhalb der Vollzugsbehörden ist im Durchschnitt gering)**
- **Der Emissionshandel führt im Gegensatz zum Ordnungsrecht zu einer exakten und transparenten Daten- und Informationsbasis**
- **Umweltdefizite und Umwelterfolge werden monetär messbar – der Anreiz für eine systematische Suche nach Minderungsmöglichkeiten steigt spürbar**

Der Nationale Allokationsplan – Die Herausforderung

- **Zahlreiche betroffene Anlagen in Energiewirtschaft und energieintensiven Produktionszweigen – aktuellste Schätzungen gehen von mehr als 2.419 Anlagen in Deutschland aus. Erfassungsgrad:**
 - 99 % der CO₂-Emissionen der öffentlichen Stromversorgung**
 - 96 % der CO₂-Emissionen der industriellen Kraftwirtschaft**
 - 87 % prozessbedingte CO₂-Emissionen**
 - > 60 % der CO₂-Emissionen aller anderen industriellen Produktionsanlagen**
- **ET-Sektor repräsentiert 499 Mio. t CO₂**
 - davon konzentrieren sich 250 Mio. t CO₂ auf die vier großen Verbundunternehmen E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW**
- **Der Emissionshandel wird die externen Effekte tendenziell internalisieren – Dies verbessert die Wirtschaftlichkeit von Effizienzmaßnahmen und Erneuerbaren Energien**

Zum derzeitigen Stand der Umsetzung in Deutschland

- **TEHG – Treibhausgasemissionshandelsgesetz am 14. Juli 2004 in Kraft getreten**
- **ZuG – Zuteilungsgesetz am 31. August 2004 in Kraft getreten**
- **ZuV – Zuteilungsverordnung am 1. September 2004 in Kraft getreten**
- **KostV – Kostenverordnung am 1. September 2004 in Kraft getreten**

In Vorbereitung:

- **Gesetz zur Umsetzung der „linking directive“ (Verknüpfung des EU-Emissionshandelssystems mit den Kyoto-Mechanismen „Joint Implementation“ und „Clean Development Mechanism“) - ProMechG**
- **NAP II und ZuG2012**
- **Klimaschutzberichterstattungsgesetz - KSPG**

Der institutionelle Rahmen steht

- Die Deutsche Emissionshandelsstelle – DEHSt – im Umweltbundesamt (Sitz Berlin) arbeitet seit Dezember 2003
- Die Aufgabe der DEHSt besteht in der technischen Abwicklung des Emissionshandels
- Die personellen Kapazitäten sind mittlerweile geschaffen (Kernbestand 75 Personen + 12 Personen für die Einführungsphase)
- Die Finanzierung ist sichergestellt (KostV tritt am 1. September 2004 in Kraft)
- Die soft-ware steht
- Das Register ist funktionsfähig – Plazet der KOM steht noch aus
- Der Aufbau der erforderlichen Infrastruktur ist weitestgehend abgeschlossen

Ergebnisse der Zuteilung

- Die gestellten Anträge haben einen exorbitanten Umverteilungsprozess ausgelöst
- Vor allem die Optionsregel § 7 (12) ZuG2007 wurde extensiv genutzt (für eine Anlage gedacht – von 520 Anlagen genutzt)
- Dies führt zu einer Zuteilung, die deutlich über den Makrobudgets liegt (42 Mio. t CO₂ in der Periode 2005 – 2007 oder 14 Mio. t CO₂/a – dies entspricht 2,8 % des zugeteilten Emissionsvolumens)
- Der „anteilige Kürzung“ (§ 4(4) ZuG2007) für die Bestandsanlagen ist entsprechend hoch (zusätzlich 4,6 %)
- Entscheidung der Bundesregierung: Kompensation in der zweiten Handelsperiode im Umfang von 30 Mio. t CO₂ - Verfahren noch unklar

Sektorale Aufteilung

| Wirtschaftszweig | Anlagenzahl |
|-----------------------------------|--------------------|
| Energiewirtschaft | 1.236 |
| Keramik | 206 |
| Papier | 122 |
| Glas | 90 |
| Kalk einschließlich Zucker | 67 |
| Zement | 48 |
| Eisen und Stahl | 39 |
| Raffinerien | 37 |
| Zellstoff | 4 |
| insgesamt | 1.849 |

Anzahl der Anlagen nach Größenklassen

| Größenklassen (Anzahl zugeteilter Zertifikate in der Periode 2005 – 2007 in t CO₂) | Anzahl der Anlagen |
|--|---------------------------|
| unter 30.000 (10.000 a) | 574 |
| unter 150.000 (50.000 a) | 705 |
| unter 1.5 Mio. (500.000 a) | 407 |
| unter 15 Mio. (5 Mio. a) | 147 |
| mehr als 15 Mio. | 16 |
| insgesamt | 1.849 |

Verteilungsstrukturen

| Tätigkeit | Durchschnittliche Zuteilung pro Anlage | Maximale Zuteilung pro Anlage | Minimale Zuteilung pro Anlage |
|--------------------------|---|--------------------------------------|--------------------------------------|
| Energie | 947.196 | 86.001.132 | 12 |
| Eisen/Stahl | 2.591.343 | 21.199.014 | 723 |
| Raffinerien | 1.981.696 | 10.913.541 | 8.070 |
| Zement | 1.483.454 | 4.450.791 | 107.661 |
| Kalk incl. Zucker | 414.148 | 6.765.480 | 12.165 |
| Papier | 122.632 | 1.178.316 | 312 |
| Glas | 156.268 | 834.162 | 6.873 |
| Keramik | 36.669 | 269.028 | 840 |
| Zellstoff | 1.086.962 | 2.317.182 | 42.193 |
| insgesamt | 803.137 | 86.001.132 | 12 |

Die Diskussion geht weiter

- **Prüfung der steuerrechtlichen Behandlung (Ertragsteuern und Umsatzsteuer) sowie der handelsrechtlichen Zuordnung (Bewertung und Bilanzierung) – BMF hat Erlass zur umsatzsteuerlichen Behandlung herausgegeben**
- **Entwicklung einer Handelsplattform bzw. von Handelsplattformen – eex, Leipzig**
- **Diskussion des Zusammenwirkens mit anderen klimaschutzpolitischen Instrumenten (Ökologische Finanzreform, EEG, KWK-G, Klimaschutzvereinbarung mit der Wirtschaft, IVU-RL) – Abstimmung des klimaschutzpolitischen Instrumentariums, um Synergieeffekte zu nutzen**
- **Analyse und Bewertung der NAP's der anderen Mitgliedstaaten**
- **Sammlung und Dokumentation von Erfahrungen zur Vorbereitung des im kommenden Jahr stattfindenden review-Prozesses und zur Erarbeitung von NAP II und ZuG2012**

Aktionsfelder der EU core group (3. Februar 2005 Den Haag)

- **Anlagenabgrenzung**
- **Gering emittierende Anlagen**
- **Benchmarking**
- **Ausdehnung des Anwendungsbereichs des EU –Emissionshandels**
- **Harmonisierung von Allokationsregeln und – kriterien**
- **Verbesserung der Abstimmung zwischen der EU KOM und den Mitgliedstaaten**

**Nächste Beratungsrunde der EU core group am
14. März 2005 in Berlin**

**Der Blick über die Grenzen – Was tun
unsere Nachbarn?**

Potentielle Käufer – Potentielle Verkäufer

Quelle: EUA, 2003

| EU-Mitgliedstaat | THG-Emissionen 1990 | THG-Emissionen 2002 | „burden sharing“ | Zielgröße 2008 - 2012 | Zielabweichung |
|------------------|---------------------|---------------------|------------------|-----------------------|----------------|
| Belgien | 141,2 | 150,0 | - 7,5 % | 132,4 | - 17,6 |
| Dänemark | 69,5 | 68,5 | - 21 % | 54,9 | - 13,6 |
| Deutschland | 1216,2 | 1016,0 | - 21 % | 960,8 | - 55,2 |
| Finnland | 77,2 | 82,9 | +/- 0 % | 77,2 | - 5,7 |
| Frankreich | 746,0 | 634,8 | +/- 0 % | 652,8 | - 16,0 |
| Griechenland | 107,0 | 135,4 | + 25 % | 133,8 | - 1,6 |
| Irland | 53,4 | 68,9 | + 13 % | 60,4 | - 8,5 |
| Italien | 508,0 | 553,8 | - 6,5 % | 476,2 | - 77,6 |
| Luxemburg | 12,7 | 10,8 | - 28 % | 9,1 | - 1,7 |
| Österreich | 78,0 | 84,6 | - 13 % | 67,9 | - 16,7 |
| Portugal | 57,9 | 81,6 | + 27 % | 74,1 | - 7,5 |
| Schweden | 72,3 | 69,6 | + 4 % | 75,2 | + 5,6 |
| Spanien | 286,8 | 399,7 | + 15 % | 329,8 | - 69,9 |
| United Kingdom | 746,0 | 634,8 | - 12,5 % | 652,8 | + 16,0 |
| Niederlande | 212,5 | 213,8 | - 6 % | 199,7 | -14,1 |

Europäische Trends – Emissionsentwicklungen II

| Member State | base year | GHG base year emissions | Kyoto target | GHG emissions in Mill. t in 2001 | Distance to target |
|----------------|---------------------|-------------------------|--------------|----------------------------------|--------------------|
| Bulgaria | 1988 | 157,7 | 145,1 | 77,7 | + 67,4 |
| Czech Republic | 1990 | 192,1 | 176,7 | 148,0 | + 28,7 |
| Estonia | 1990 | 43,5 | 40,0 | 29,4 | + 10,6 |
| Hungary | Average 1985 – 1987 | 102,6 | 96,4 | 84,3 | + 12,1 |
| Latvia | 1990 | 29,0 | 26,7 | 11,4 | + 15,3 |
| Lithuania | 1990 | 51,5 | 26,7 | 11,4 | + 15,3 |
| Poland | 1988 | 565,3 | 531,4 | 382,8 | + 148,6 |
| Rumania | 1989 | 264,8 | 243,6 | 148,3 | + 95,3 |
| Slovakia | 1990 | 72,2 | 66,4 | 50,1 | + 16,3 |
| Slovenia | 1986 | 19,9 | 18,3 | 20,2 | - 1,9 |

EU-MS: Stand der NAP's

- **Alle 25 NAP's liegen vor**
- **Kommission wird die letzten Entscheidungen über notifizierte NAP's in den nächsten Wochen treffen (Unklar sind die Entscheidungen über die NAP's von UK, I, GR, Pol)**
- **Kommission hat zahlreiche NAP's beanstandet (u.a. auch den deutschen NAP wegen der darin enthaltenen „ex post“ Korrekturen)**
- **Insgesamt beträgt das bislang durch die KOM korrigierte Emissionsvolumen rund 30 Mio. t CO₂**
- **Verschiedene Vertragsverletzungsverfahren (u.a. gegen Italien) wurden mittlerweile eingeleitet**

Brüsseler Aktionen - Das ECCP

2. Umsetzung ECCP bzw. bereits vorhandene Instrumente

- **ACEA/JAMA/KAMA – freiwillige Vereinbarung zur Verringerung der CO₂-Emissionen von Kraftfahrzeugen auf durchschnittlich 140 g/km bis 2008/2009**
- **Förderung der Verwendung von Biokraftstoffen im Verkehr**
- **Mitteilung der Kommission über die PkW-Besteuerung**
- **Vorschlag zur Schaffung einer Sonderregelung für die Besteuerung von Dieselkraftstoff für gewerbliche Zwecke und zur Angleichung der Verbrauchsteuern auf Benzin und Dieselkraftstoffe**
- **Vorschlag für eine Verordnung über die Gewährung von Finanzhilfen der Gemeinschaft zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit des Güterverkehrssystems**
- **Verbesserungsvorschläge für Infrastrukturnutzung und Kostenanlastung**
- **Schwerpunktverlagerung bei Beförderungsarten**
- **RahmenRL über fluorierte Gase**

Brüsseler Aktionen - Das ECCP

2. Umsetzung ECCP bzw. bereits vorhandene Instrumente

- RL über die Einführung eines EU-weiten Handels mit Treibhausgasemissionen
- RL über die Verknüpfung der projektbezogenen Mechanismen JI und CDM mit dem EU-weiten Emissionshandel
- RL über die Gesamteffizienz von Gebäuden
- RL über die Förderung der Erzeugung von Elektrizität aus Erneuerbaren Energien
- Mindestanforderungen an die Energieeffizienz von Endgeräten
- RL zur Energienachfrage
- RL über Kraft-Wärme-Kopplung
- Initiativen für Anforderungen an Energieeffizienz bei öffentlichen Ausschreibungen
- Energieverbrauchskennzeichnungs-Richtlinie
- CO₂-Beobachtungssystem
- IVU / IPPC
- RL über die Besteuerung von Energieprodukten (EU-weite CO₂-/Energiesteuer)

Klimaschutz auf internationaler Ebene

Stationen des internationalen Klimaschutzes

- **1992** United Nations Conference on Environment and Development (UNCED) Rio de Janeiro – Zeichnung der Klimarahmenkonvention
- **1994** Inkrafttreten der Klimarahmenkonvention
- **1995** Erste Vertragsstaatenkonferenz in Berlin
- **1996** Zweite Vertragsstaatenkonferenz in Genf
- **1997** Dritte Vertragsstaatenkonferenz in Kyoto – Verabschiedung des „Kyoto-Protokolls“
- **1998** Vierte Vertragsstaatenkonferenz in Buenos Aires – Verabschiedung des „Buenos Aires Action Plan“
- **1999** Fünfte Vertragsstaatenkonferenz in Bonn
- **2000** Sechste Vertragsstaatenkonferenz in Den Haag
- **2001** Fortsetzung der Sechsten Vertragsstaatenkonferenz in Bonn – Verabschiedung des „Bonner Abkommens“
- **2001** Siebte Vertragsstaatenkonferenz in Marrakesch
- **2002** Achte Vertragsstaatenkonferenz in Neu Delhi
- **2003** Neunte Vertragsstaatenkonferenz in Mailand

Struktur des internationalen Klimaschutzregimes

- Klimarahmenkonvention als völkerrechtlich verbindliches Regime (im März 1994 in Kraft getreten)
- Kyoto-Protokoll als völkerrechtlich verbindliche Regelung zur Konkretisierung und Operationalisierung der Klimarahmenkonvention (noch nicht in Kraft getreten) – Ziele – Zeitrahmen – Instrumente -
- Buenos Aires Action Plan als politische Erklärung
- Bonner Abkommen auf der Grundlage des Buenos Aires Action Plan zur Umsetzung des Kyoto-Protokolls – Finanzfragen – Mechanismen – Senken – Erfüllungskontrolle –
- Marrakesch-Accords zur Umsetzung der politischen Entscheidungen des Bonner Abkommens – Ratifizierung des Kyoto – Protokolls nun möglich und sehr wahrscheinlich

Kyoto ist Realität

- **Rund 130 Vertragsstaaten haben ratifiziert (Quorum I: 55 Vertragsstaaten erforderlich)**
- **Rund 60 % der CO₂-Emissionen der Annex I Staaten im Jahre 1990 sind nun im Boot (Quorum II: 55 % der CO₂-Emissionen der Annex I Staaten im Jahre 1990 erforderlich)**
- **Kyoto ist am 16. Februar 2005 in Kraft getreten!**
- **Das Interesse an den FlexMechs wächst – Die Marktvolumina nehmen bereits zu – immer mehr „Gastländer“ und Akteure zeigen Interesse an einer Kooperation – steigendes Interesse bei den Investorländer, die sich aus ihrem Zielkorridor entfernen**
- **Der Markt entwickelt sich dynamisch**
- **Der Paradigmenwechsel in der Umwelt- und Klimaschutzpolitik ist nicht mehr aufzuhalten**
- **Die USA suchen nach Anschluss an das weltweite Klimaschutzregime – Das Klimaschutzpapier aus der letzten Woche ist Beweis dafür**

Die Kyoto - Ziele

| Vertragspartei (Annex I Staat) | Ziel |
|--|------------------------|
| Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Europäische Union, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Monaco, Niederlande, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Vereinigtes Königreich | minus 8 Prozent |
| USA | minus 7 Prozent |
| Japan, Kanada, Polen, Ungarn | minus 6 Prozent |
| Kroatien | minus 5 Prozent |
| Neuseeland | plus/minus 0 Prozent |
| Norwegen | plus 1 Prozent |
| Australien | plus 8 Prozent |
| Island | plus 10 Prozent |

Das JI - /CDM - Kompromisspaket

- „Domestic action“ soll Vorrang haben (supplementarity) – Schnittstellen sollen durch MS definiert werden – für Erste Handelsperiode (2005 – 2007) ist kein „cap“ vorgesehen
- Gutschriften aus Senkenprojekten bleiben vorerst ausgeschlossen
- Große Wasserkraft: Erfüllung internationaler Vorgaben („World Commission on Dams“)
- Kernenergie: keine Gutschriften im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems bis 2012
- Keine sonstigen Restriktionen für JI oder CDM – Projekte
- Nationale Ausgleichsprojekte sind zulässig – Doppelzählungen müssen vermieden werden

Nutzung der projektbezogenen Mechanismen

- **Forcierte Nutzung von JI/CDM in 2008 – 2012 vorgesehen – von der KOM aber noch nicht genehmigt**
- **Finanzierung aus öffentlichen Mitteln in einzelnen Mitgliedstaaten geplant (NL, DK, AUS, F, I, E)**
- **Jährliches Gesamtvolumen 2008 – 2012 derzeit: 100 – 125 Mio. t/a – aus heutiger Sicht völlig unrealistisch**
- **Einzelnen MS lehnen die staatlich geförderte Nutzung von JI und CDM ab: UK, SWE, SLO, D**
- **JI – Projekte zur CO₂-Minderung machen innerhalb der EU kaum noch Sinn – Die Suche nach alternativen Strukturen hat eingesetzt**

Erwerb von ERU's und CER's mit staatlichen Mitteln in der zweiten Handelsperiode (Planzahlen in den vorliegenden NAP's)

| MS | Erwerb von Zertifikaten mit staatlichen Mittel p.a. 2008 - 2012 | Verhältnis CER's/ERU's zum jeweiligen burden sharing Ziel | Verhältnis CER's/ERU's zum aktuellen „distance to target“ (Ende 2002) |
|-------------|---|---|---|
| Niederlande | 17 – 20 | 133 – 156 % | 121 – 142 % |
| Spanien | 20 | - | 29 % |
| Österreich | 7 | 69 % | 42 % |
| Island | 3,7 | - | 43 % |
| Dänemark | 3,7 | 26 % | 26 % |
| Portugal | 3,7 | - | 46 % |
| Luxemburg | 3 | 86 % | 176 % |
| Belgien | 2,5 | 23 % | 18 % |
| Italien | 32,5 - 60 | 98 – 182 % | 41 – 76 % |
| insgesamt | 99,1 – 126,6 | | |

Absprachen (MoU's) zur Nutzung von CDM und JI – Zum derzeitigen Stand

- CDM

Brasilien, Chile, VR China, Cuba, Ecuador, Ghana, Indien, Israel, Kolumbien, Marokko, Mexiko, Moldawien, Panama, Thailand, Vietnam,

- JI

Bulgarien, Lettland, Neuseeland, Niederlande, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechien, Ukraine, Ungarn

Der KfW - Fonds

- **Bundesregierung unterstützt die Bildung des Fonds**
- **Grobe Orientierung an Vorläufern wie PCF oder EBRD-Fonds durchaus beabsichtigt – keine Identität mit Ansätzen wie „ERUPT“ und „CERUPT“ – Ziel: Ankauf von Emissionszertifikaten – nicht geplant: Finanzierung von Investitionsprojekten**
- **Ziel: Bereitstellung eines Instruments für diejenigen, die selbst keine Projekte durchführen wollen bzw. können**
- **Konzentration auf „Erneuerbare Energien“ und „Energieeffizienz“**
- **Bundesregierung gibt nicht nur politische Unterstützung, sondern leistet auch eine Einlage**
- **Bundesregierung wird die Anerkennung der Projekte aus dem KfW-Fonds vorrangig betreiben**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!